

Farbverbindliches Arbeiten am Fujifilm Frontier und Pictrography

Der Umgang mit ICC-Profilen

Kurzfassung für Fortgeschrittene mit Grundkenntnissen des Colormanagements

In zahlreichen Laboren erfreuen sich Die Pictrography-Systeme und die digitalen Fujifilm Frontier Minilabs wegen ihrer herausragenden Bildqualität großer Beliebtheit. Immer häufiger werden die Frontier-Scans auch für großformatige Prints genutzt und der Frontier Printer zum Ausbelichten von Bilddaten aus externen Quellen verwendet. Bei diesen geräteübergreifenden Arbeitsabläufen kann es zu Farbabweichungen kommen, da jedes Gerät die Farbinformation einer Datei in andere Farben umsetzt, d. h. die Farbinformation anders interpretiert

Wozu ICC-Profile? Kurz gesagt: damit die Farbwiedergabe auf unterschiedlichen Geräten stimmt. ICC-Profile werden immer dann benötigt, wenn man ein geschlossenes System verlässt. Damit alle Geräte die gleiche „Farbsprache“ sprechen, muss man ihre Art, Farbwerte in Farbe umzuwandeln, beschreiben. Das geschieht mit Hilfe von ICC-Profilen. Mit ihrer Hilfe kann man vom Scanner über den Monitor bis zum Printer die Farbwiedergabe konsistent steuern. Das spart Zeit und Geld, da man schon vor dem Print auf dem Monitor das Printerergebnis simulieren kann. Kostspieliger „Versuch und Irrtum“ entfällt.

Die FUJIFILM FDI-Geräte Frontier und Pictrography sind für Colormanagement-Anwendungen besonders geeignet, da sie einfach kalibrierbar sind und damit eine konstante Ausgabequalität garantieren.

Achtung: Der unsachgemäße Umgang mit Farbprofilen kann die Bildqualität dramatisch verschlechtern. Bitte lesen Sie diese Anleitung vor der Anwendung von ICC-Profilen sorgfältig durch!

Digitalkameras



"DSC-Print"
wird vom Frontier
automatisch optimiert
(bei JPEG-Dateien mit EXIF-Header)

Keine Profilierung möglich

Eingabeprofil:
individuelles Scannerprofil
des jeweiligen Scanners

Ausgabeprofil:
FF_Frontier_Print_sRGB.icc



Externe Scanner

FUJIFILM Frontier und ICC-Profile



Externe Printer



z.B. Epson LFP Printer



z.B. Pictography



z.B. Laser Printer Laser Sheet

Frontier-Scans
Eingabeprofil:
FF_Frontier_Scan_Negativ.icc
oder
FF_Frontier_Scan_Reversal.icc

Ausgabeprofil:
individuelles Ausgabeprofil
des jeweiligen Printers, z.B.
FF_PG_4000_IL_CM_on3.icc



Inhalt

1. Was benötigt man zur richtigen Nutzung von ICC-Profilen?	4
2. Installieren der Profile	5
3. Farbeinstellungen im Photoshop	6
4. Printersimulation am Monitor, Softproof für Frontier Prints	7
5. Einrichtung von Photoshop 6 / 7 zur Printersimulation (Softproof) am Frontier	9
6. Scannen am Frontier	11
7. Printen externer Dateien am Frontier	14
8. Printen mit Pictography 3500 und 4000 II	17
9. Einrichtung von Photoshop 6 / 7 zur Printersimulation (Softproof) des Pictography	24

1. Was benötigt man zur richtigen Nutzung von ICC-Profilen?

- Grundwissen über Colormangement
- Adobe Photoshop 6.01 oder 7.0
- Einen guten Monitor mit regelmäßig aktualisiertem Monitorprofil
- Gute Scanner- und Printerprofile
- Konstante und geeignete (Norm-)Lichtbedingungen am Arbeitsplatz
- Ein Betriebssystem, das Colormangement unterstützt (Win 98, 2000, XP (NT mit Einschränkungen), Mac OS 9.x, OS X)

Für eine umfassende Beratung und Schulung zur Einbindung Ihrer Scanner/Monitore/Printer in ein durchgehendes Colormangement wenden Sie sich bitte an unabhängige Berater.

Alle Ausführungen beziehen sich auf die Verwendung von Adobe Photoshop 6 und 7.0. Die Photoshop Versionen 4.x und 5.x werden hier nicht berücksichtigt, da sie wesentliche Funktionen wie z. B. den RGB-Softproof nicht enthalten.

Die Ausgabepprofile der Frontiersysteme sind nur für die Verwendung mit Fujicolor Crystal Archive Papiere **Type ONE** und **Type DP** geeignet. Mit Fotopapieren anderer Hersteller kommt es zu deutlichen Farbabweichungen.

Die Profile für Pictography sind für die Verwendung von **ER**-Materialien bestimmt.

Alle Geräte sind vor der Ausgabe grundsätzlich zu kalibrieren (Frontier: „Paper condition setup“)

2. Installieren der Profile

Mac OS 9, OS X:

Die ICC-Profile für die Mac-Betriebssysteme sind für die Übermittlung per Internet komprimiert. Die *.sea-Dateien entpacken sich durch einen Doppelklick. Verschieben Sie das entpackte Profil ins „Colorsync-Verzeichnis“ im Systemordner.

Windows 98, Me, 2000, XP:

Laden Sie die *.icc-Datei (= das Profil) und speichern Sie sie auf ihrer Festplatte, z. B. auf dem Desktop. Klicken Sie die *.icc-Datei mit der rechten Maustaste an. Klicken Sie in dem erscheinenden Menu auf „Profil installieren“. Danach steht dieses Profil in den entsprechen Programmen zur Verfügung. Die icc-Datei auf dem Desktop kann danach gelöscht werden.



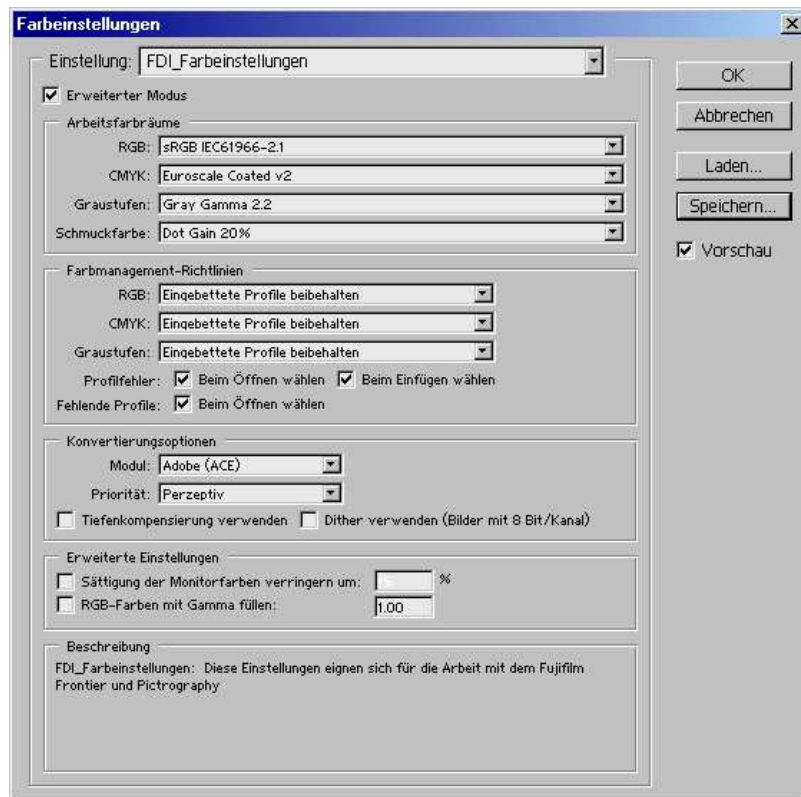
Windows NT:

Colormangement wird von Windows NT auf der Ebene des Betriebssystems nicht unterstützt. Daher können keine Monitorprofile genutzt werden. Dennoch können im Photoshop alle auf ICC-Profilen basierenden Vorgänge durchgeführt werden. Zur Installation müssen die Profile (*.icc-Dateien) durch Doppelklick entpackt und in den Ordner WINNT\system32\color verschoben werden.

3. Farbeinstellungen in Photoshop

Für ein farbverbindliches Arbeiten in Photoshop sind die richtigen Farbeinstellungen wichtig.

- Arbeitsfarbraum: **sRGB**
- Eingebettete Profile: **beibehalten**
- Profilfehler und fehlende Profile: **beim Öffnen wählen**
- Konvertierungsoptionen:
- Modul: **Adobe ACE**
- Priorität: **Perzeptiv**
- Alle darunter folgenden Einstellungen sollten deaktiviert sein.
- Speichern Sie diese Einstellungen dauerhaft ab, z. B. als „FDI-Farbeinstellungen“.



4. Printersimulation am Monitor, Softproof für Frontier Prints

Bei der Arbeit in Adobe Photoshop 6 und 7 hat man die Möglichkeit, am Monitor die Farbwiedergabe unterschiedlicher Printer simulieren zu können. Dazu muss das ICC-Profil dieses Printers im Betriebssystem installiert sein.

Man kann mit dem Softproof schon auf dem Monitor sehen, wie das Printerergebnis eines Fujifilm Frontier Printers aussehen wird. Das erspart viel „trial and error“, also auch Zeit und Geld.

Grundvoraussetzungen für die farbrichtige Wiedergabe des Monitors sind:

- Die Verwendung eines hochqualitativen Monitors
- Eine regelmäßige Kalibrierung und Profilierung des Monitors
- Geeignetes, blendfreies und konstantes Normlicht am Arbeitsplatz (kein Tageslicht, denn das ist nicht konstant)
- Ein farbneutraler Desktop-Hintergrund
- Eine farbneutrale Arbeitsumgebung
- Ein Betriebssystem, das Monitorprofile unterstützt.

Im Idealfall wird das Monitorprofil mit einer speziellen Profilierungs-Software und einem geeigneten Spektralfotometer oder Dreifarbmessgerät erzeugt.

Sollten diese Möglichkeiten der messtechnischen Profilierung nicht zur Verfügung stehen, hilft auch die Verwendung von „Adobe Gamma“ bei der Einstellung des Monitors. Das Programm führt Sie schrittweise durch die Einstellung des Monitors und ist unter „Einstellungen → Systemsteuerung → Adobe Gamma“ zu finden.

Die erreichbare Farbgenauigkeit ist jedoch geringer als bei individuell erstellten Monitor-Profilen.



Eine visuelle Überprüfung der Monitoreigenschaften ist mit dem DQ-Tool möglich, das im Fachhandel erhältlich ist. Die Monitor-Referenzdatei können Sie unter laden: <http://www.cipho.de> im Bereich „Monitorkalibration“.

Der Monitor muss regelmäßig neu kalibriert werden (z. B. wöchentlich).

5. Einrichtung von Photoshop 6 / 7 zur Printersimulation (Softproof) am Frontier

Um einen farbrichtigen Softproof am Monitor einzurichten, muss man wissen, in welchem Farbraum die Bilddaten am Frontier geprintet werden (sRGB oder „no convert“/PD). (Hier wird nur auf die Ausgabe im sRGB-Modus eingegangen. Informationen zur profilierten Ausgabe im „no convert“ Modus erhalten Sie unter qualityservice@fujifilm.de).

Für die Ausgabe im Frontier sRGB-Modus muss das Profil „**FF_Frontier_Print_sRGB.icc**“ auf ihrem Rechner installiert sein.

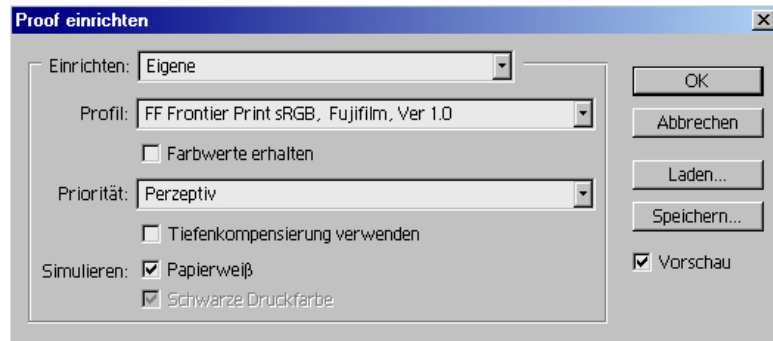
Gehen Sie ins Menu „Ansicht → Proof einrichten → Eigene“.

In dem Fenster „Proof einrichten“ wählen Sie das Ausgabeprofil „**FF_Frontier_Print_sRGB.icc**“ aus.

Dann gibt es zwei Möglichkeiten:

Softproof: profilierte Ausgabe:

Wenn die Datei vor dem Printen ausgabeprofiliert wird („in Profil konvertieren“) deaktivieren Sie das Feld „Farbwerte erhalten“. Jetzt wird das Bild so angezeigt, wie es **nach erfolgter Ausgabeprofilierung** geprintet wird.



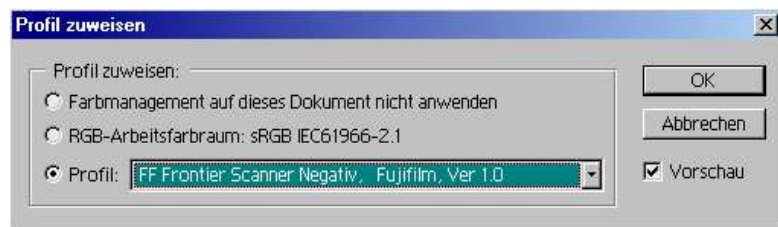
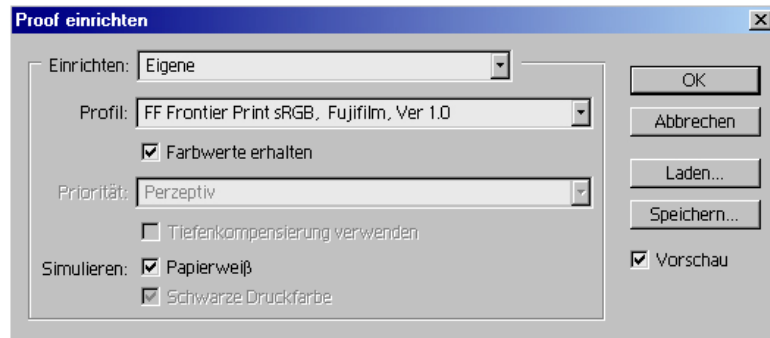
Softproof: unprofilierte Ausgabe:

„Farbwerte erhalten“ aktivieren. Hierbei wird das Bild auf dem Monitor so dargestellt, wie es auf einem Frontier-Print aussieht, wenn es **nicht ausgabeprofiliert** wird. Diese Einstellung empfiehlt sich vor allem dann, wenn man mit Dateien arbeitet, die am Frontier gescannt wurden. Diese müssen im sRGB-Modus gedruckt werden. Dabei sollten sie jedoch **nicht** für die Ausgabe profiliert werden, da Frontier-Scans bereits optimal auf die sRGB-Ausgabe des Frontier Printers abgestimmt sind. Eine zusätzliche Profilierung könnte in diesem Fall Qualitätsverluste verursachen.

Softproof über Eingabeprofil:

Eine andere Möglichkeit, die Farbdarstellung des Frontierprinters am Monitor darzustellen funktioniert über das Eingabeprofil.

Wenn Sie einer Datei das Frontier-Scannerprofil zuweisen („Bild → Modus → Profil zuweisen → „**FF_Frontier_Scan_Negativ.icc**“), zeigt der Monitor (im Photoshop) das Bild so an, wie es am Frontier im sRGB-Print-Modus ausgegeben wird (wenn es **nicht ausgabeprofiliert** wird).



6. Scannen am Frontier

Die Scanner der Frontier-Systeme bieten die Möglichkeit, sowohl von Dias als auch von Negativen bis zu 40 Megabyte große Scans in hervorragender Qualität zu erzeugen. Diese Dateien können auch auf anderen Printern ausgegeben werden, wenn beispielsweise größere Printformate benötigt werden. Dafür müssen ICC-Profile verwendet werden, um die Farbwiedergabe des Frontier Printers auch auf anderen Printern simulieren zu können.

Wenn die Frontier Scans wieder auf dem Frontier geprintet werden:

Bei Scans vom Negativ: kein externes Colormanagement nötig. Dateien im Frontier „sRGB Modus“ printen

Bei Scans vom Dia: siehe unten, das Frontier wie einen externen Printer nutzen, also die Datei vor dem Printen ins Frontier Ausgabeprofil „**FF_Frontier_Print_sRGB.icc**“ konvertieren.

Wenn Frontier-Scans auf anderen Printern ausgegeben werden sollen:

Frontier-Scan als „Free-Export“ BMP-Scan in der gewünschten Auflösung/Bildgröße anfertigen. (Für großformatige Prints sollte die Bildgröße 25x38 cm angewählt werden, was einer Dateigröße von 40 MB entspricht.)

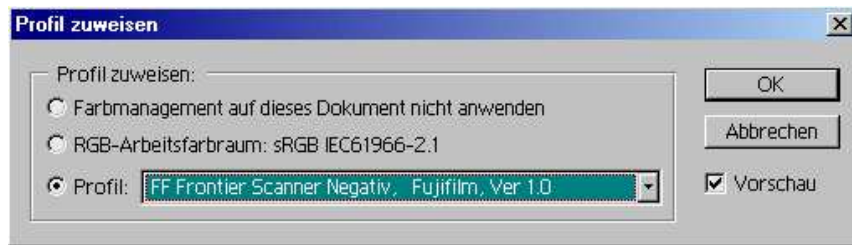
Bilddateien im Photoshop öffnen:

Bei Scans vom Negativ:

Im Menü „Bild → Modus → Profil zuweisen“: „**FF_Frontier_Scan_Negativ.icc**“ Profil auswählen.

Bei Scans vom Dia:

Im Menü „Bild → Modus → Profil zuweisen“: „**FF_Frontier_Scan_Reversal.icc**“ Profil auswählen.

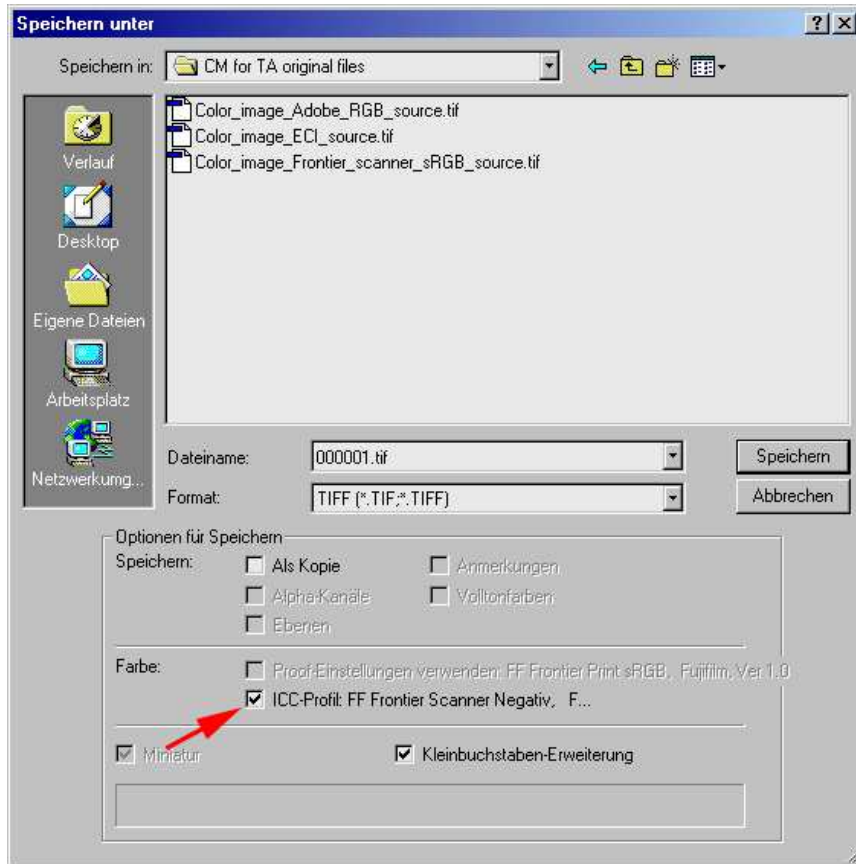


Speichern Sie diese Datei als JPEG oder TIFF-Datei ab (Nur diese Dateitypen unterstützen ICC-Profil). Diese Datei ist der **Originalscan**. Achten Sie beim Speichern darauf, dass das Häkchen bei „Farbe“ „ICC-Profil: Frontier-Scanner“ gesetzt ist.

Dieser Vorgang kann z. B. durch eine Photo-shop-Aktion automatisiert und auf ganze Verzeichnisse angewendet werden.

Jetzt hat dieser Scan einen eingebettetes Eingabeprofil. Die Farbwerte in der Datei werden nicht verändert. Durch das Eingabeprofil ist die Interpretation der Farbwerte bei der weiteren Verarbeitung dieser Datei jedoch klar definiert.

Anmerkung: Wenn diese Datei am Frontier ausgegeben wird, hat das dieses eingebettete Profil keinerlei Einfluss auf die Farbwiedergabe des Frontier.



In Ausgabeprofil konvertieren

Bevor Frontier-Scans auf anderen Printern/Belichtern ausgegeben werden, muss das printerspezifische Ausgabeprofil eingerechnet werden. Bei diesem Vorgang werden die Farbeigenschaften des Frontier-Scanners mit den Eigenschaften des jeweiligen Printers in die Bilddatei eingerechnet.

Im Menü „Bild → Modus → In Profil konvertieren“ Ausgabeprofil des jeweiligen Printers auswählen.

Konvertierungsoptionen wählen (meist „perzeptiv“, Dither nicht verwenden, keine Tiefenkompensierung)

Durch Klicken auf „OK“ Ausgabeprofil einrechnen
Speichern Sie das Bild als TIFF oder JPEG ab.

Hinweis: Diese (ausgabeprofilerte) Datei kann nur auf dem Printer genutzt werden für den sie profiliert wurde.
Speichern Sie die Datei deshalb unter einem anderen Namen als den Originalscan!

Dieser Vorgang kann z. B. durch eine Photoshop-Aktion automatisiert und auf ganze Verzeichnisse angewendet werden.

Geben Sie das Bild auf dem gewünschten Printer aus (mit genau den Printer-Einstellungen, bei denen das Ausgabeprofil erstellt wurde).

Mit dieser Vorgehensweise, werden Bilddateien, die am Frontier-Scanner erzeugt wurden, auch auf anderen High-End-Printern dem originalen Frontier-Print sehr ähnlich sein.



7. Printen externer Dateien am Frontier

Wenn Dateien, die **nicht** am Frontier Scanner erzeugt wurden, am Frontier gedruckt werden, empfiehlt sich der Einsatz von Colormanagement.

Hinweis: Wichtig ist, dass diese externen Bilddateien ein Eingabeprofil oder ein definierten Arbeitsfarbraum besitzen. Dieses Eingabeprofil definiert die Interpretation der Farbwerte. Fehlt dieses Profil, kann kein farbverbindliches Colormanagement durchgeführt werden. Ohne Eingabefarbraum spielt man „Farbplotterie“

Bei den Frontier-Systemen gibt es drei verschiedene Farbräume bei Prints von Dateien:

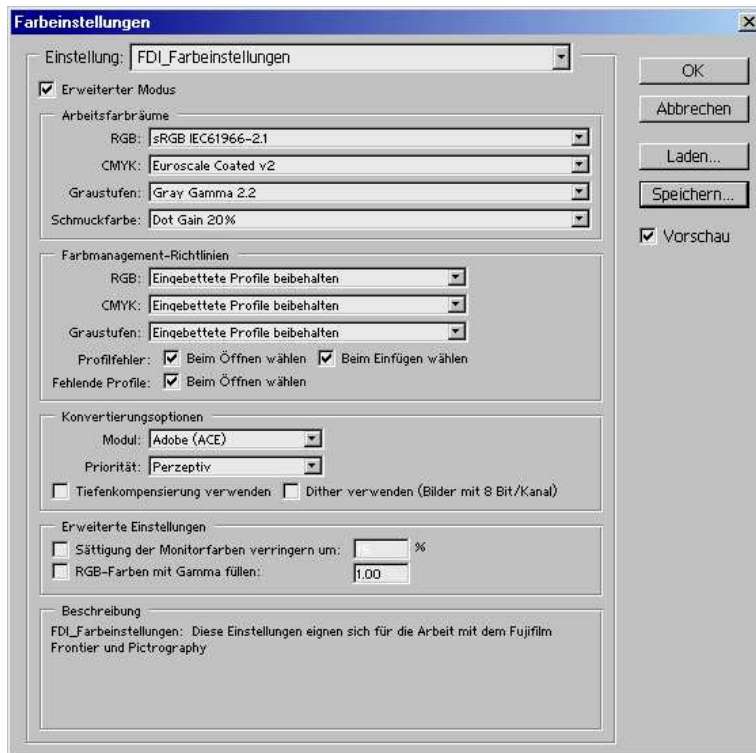
sRGB / Media Print

sRGB / DSC-Print

No convert / PD

Verwenden Sie für die Printausgabe profilierter Dateien den sRGB-Farbraum des Frontier. Beim DSC-Print führt das Frontier bei Fotos von digitalen Kameras bildabhängige Korrekturen durch. Hier können keine Profile genutzt werden.

Sollten Sie den größeren „no convert“-Farbraum verwenden wollen, erhalten Sie unter QualityService@fujifilm.de kostenlos das entsprechende Ausgabeprofil.



Farbeinstellungen im Photoshop 6 / 7

Für ein farbsicheres Arbeiten sind die richtigen Einstellungen im Menü „Farbeinstellungen“ eine Grundvoraussetzung. Als RGB-Arbeitsfarbraum sollte in der Regel „sRGB“ angewählt sein. Die eingebetteten Profile sollten beibehalten werden.

Die Zuweisung von Profilen („Profilfehler“) sollte beim Öffnen und schließen einzeln gewählt werden.

Das aktive Monitorprofil wird im Photoshop 6 / 7 nicht angezeigt. Diese Information kann nur auf Betriebssystemebene abgefragt werden.

Öffnen einer Datei im Photoshop 6 / 7

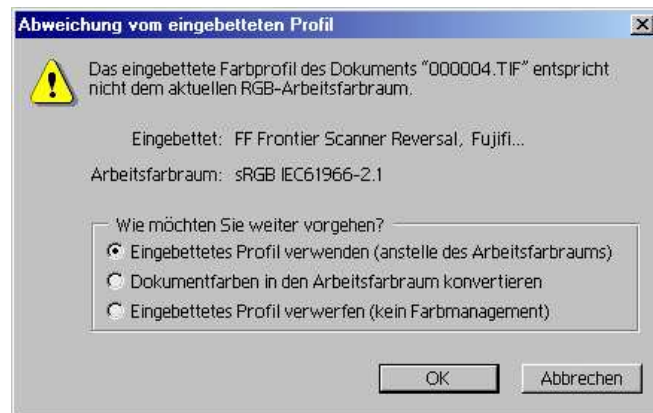
Wenn das in die Datei eingebettete Profil vom Arbeitsfarbraum abweicht, erscheint eine Dialogbox. Wählen Sie: „Eingebettetes Profil verwenden“. (Wählen Sie nicht: „In Arbeitsfarbraum konvertieren“)

(Wenn Sie ein Eingabeprofil anstelle des Arbeitsfarbraums verwenden, hat der voreingestellte Arbeitsfarbraum keinen Einfluss auf das Bildergebnis)

Einrechnen des Ausgabeprofils

Im Menü „Bild → Modus → In Profil konvertieren“ → Ausgabeprofil „FF_Frontier_Print_sRGB.icc“ (wenn im Frontier sRGB-Modus geprintet wird).

Konvertierungsoptionen wählen (meist „perzeptiv“,



Dither nicht verwenden, keine Tiefenkompensierung)

Durch Klicken auf „OK“ Ausgabeprofil einrechnen

Speichern Sie das konvertierte Bild als TIFF (unkomprimiert) oder JPEG ab. (BMP-Dateien können nicht mit Profilen gespeichert werden)

Hinweis: Diese (ausgabeprofilerte) Datei kann nur noch für Prints auf dem Frontier genutzt werden. Speichern Sie die ausgabeprofilerte Datei deshalb unbedingt unter einem anderen Namen als die Originaldatei ab!

Diese ausgabeprofilerte Datei ist nur ein „Zwischenprodukt“. Sie eignet sich auf keinen Fall zum Archivieren.

Hinweis zur Nutzung des maximalen Farbraums des Frontier:

Der Farbraum des Printmodus „PD / no convert“ ist größer als der Frontier-sRGB-Farbraum. Um den „PD / no convert“ Modus für Colormanagement nutzen zu können, benötigen Sie das Ausgabeprofil „FF_Frontier_Print_PD.icc“. Sie erhalten es kostenlos bei folgender E-Mail-Adresse: QualityService@fujifilm.de

8. Printen mit Pictography 3500 und 4000 II

Grundsätzlich gibt es drei Wege, Bilddateien mit Pictography auszugeben:

Export über Photoshop-Plugin

Drucken aus Photoshop mit Druckertreiber

Drucken über RIP

1) Export über Photoshop-Plugin

Dies ist die sicherste Methode ausgabeprofilierter Daten auszugeben. Weder auf der Ebene des Betriebssystems noch im Druckertreiber können unbeabsichtigte Veränderungen des Bildes passieren. Leider ist aber die Ausgabe über das Plug-in unkomfortabel, wenn die Bildgrößen nicht dem Ausgabeformat entsprechen, auch eine Warteschlange für nachfolgende Druckaufträge steht nicht zur Verfügung.

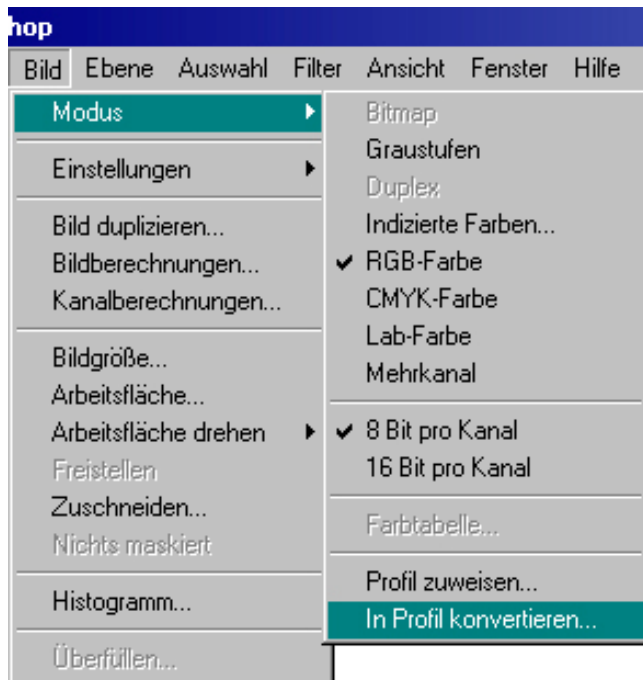
Sollten Sie dennoch diese Methode bevorzugen, gehen Sie folgendermaßen vor:

Datei in den Druckerfarbraum konvertieren

In dem Photoshop-Menü „Bild → Modus → In Profil konvertieren“ müssen die Bilddaten in den Druckerfarbraum konvertiert werden. Wählen Sie dazu als Zielfarbraum „**FF PG3500 CM-on3, ER-Material**“.

Dadurch werden die Bilddaten verändert, um die Druckereigenschaften zu kompensieren, das heißt, die Datei wird ausgabeprofilert.

Hinweis: Diese (ausgabeprofilerte) Datei kann nur noch für Prints auf dem Pictography genutzt werden. Speichern Sie die ausgabeprofilerte Datei deshalb unbedingt unter einem anderen Namen als die Originaldatei ab!



Pictography: Profilkonvertierung zur Ausgabe über Photoshop-Plugin.

2. Ausgabe über Druckertreiber

Die Ausgabe über den Druckertreiber ist sehr komfortabel, erfordert aber eine sorgfältige Einstellung mehrerer Wahlmöglichkeiten.

Photoshop 6, Pictography Ausgabe über Druckertreiber

Konvertieren Sie die Datei nicht manuell in den Druckerfarbraum, denn die Konvertierung erfolgt im Hintergrund auf dem Weg zum Drucker.

Gehen Sie immer über das Menu „Datei → Drucken“, dort kann man die Einstellungen der Ausgabeprofilierung vornehmen.

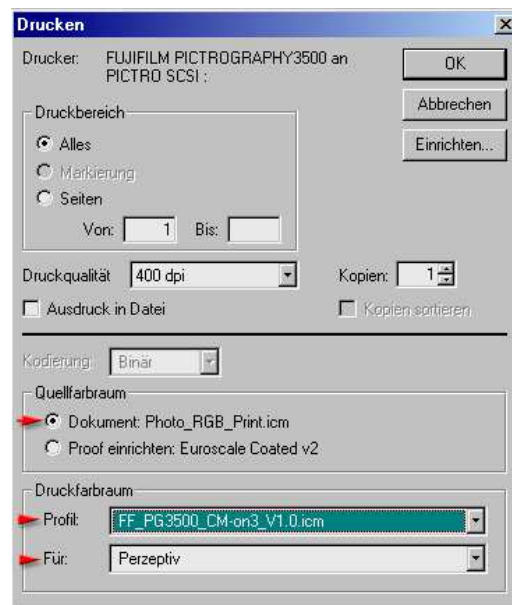
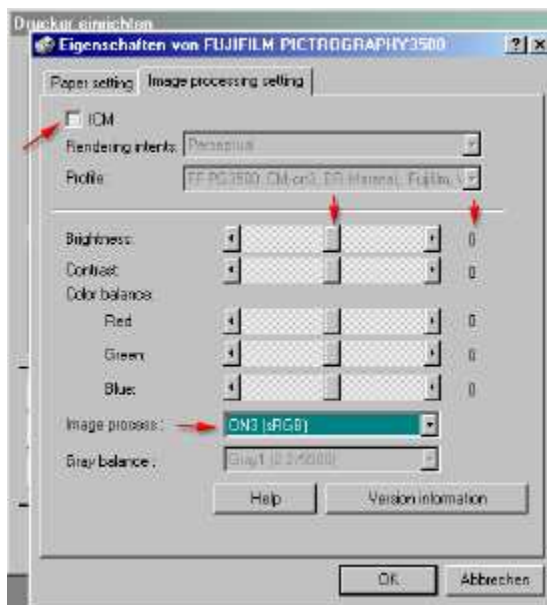
Darunter wird dann der aktuelle Arbeitsfarbraum, bzw. das aktuelle Eingabeprofil angezeigt.

In der Box „Druckfarbraum / Profil“ wählen Sie das Profil **„FF PG3500 CM-on3, ER-Material“** für den Pictography 3500 bzw. das Profil **„FF PG4000 CM-on3, ER-Material“** für den Pictography 4000 II.

Meistens ist bei der „Priorität“ der „Perzeptive“ Rendering Intent die geeignetste Einstellung.

Bei der Einstellung „Eigenschaften“ des Pictography muss „ICM“ deaktiviert sein, alle Einstellungen zu Farbe und Kontrast müssen auf „0“ stehen. Bei „image process“ muss „on 3 (sRGB)“ ausgewählt sein.

Pictrography: Ausgabe über Druckertreiber in Photoshop 6



In Photoshop 6 gehen Sie über das „Drucken“-Menu, wählen den Pictrography als Drucker aus, deaktivieren Sie „ICM“, stellen alle Schieberegler auf „0“, wählen Sie Image process (on3 (sRGB)), Druckfarbraum. Profil „FF_PG3500_CM-on3_V1.0.icm“ für „perzeptiv“.

Photoshop 7, Pictography Ausgabe über Druckertreiber

Konvertieren Sie die Datei nicht manuell in den Druckerfarbraum, denn die Konvertierung erfolgt im Hintergrund auf dem Weg zum Drucker.

Gehen Sie immer über das Menu „Datei → Drucken mit Vorschau...“, denn nur dort kann man die Einstellungen der Ausgabeprofilierung sehen und verändern.

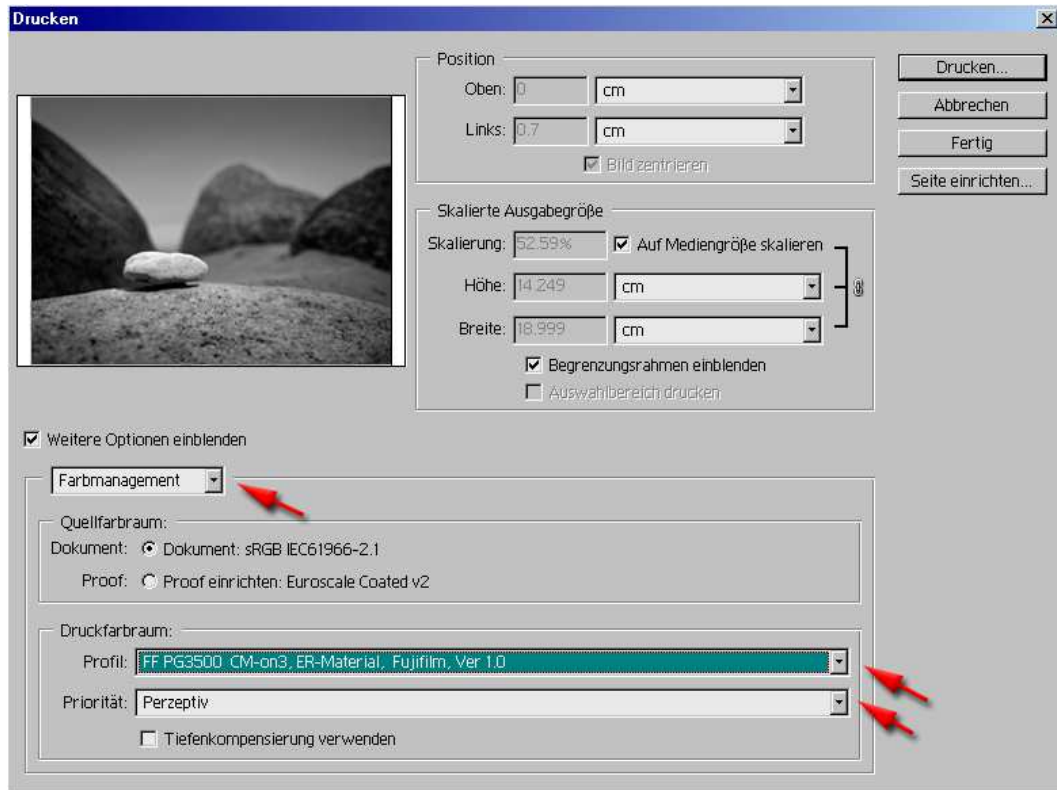
Aktivieren Sie „Weitere Optionen einblenden“ und wählen Sie in der darunter liegenden Box „Farbmanagement“ aus.

Darunter wird dann der aktuelle Arbeitsfarbraum bzw. das aktuelle Eingabeprofil angezeigt.

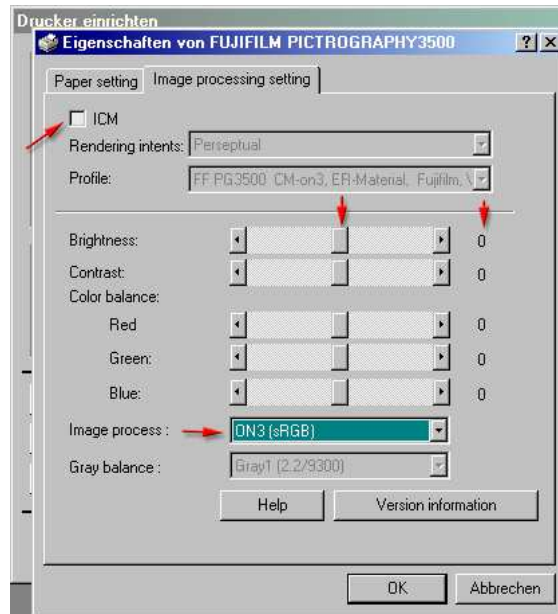
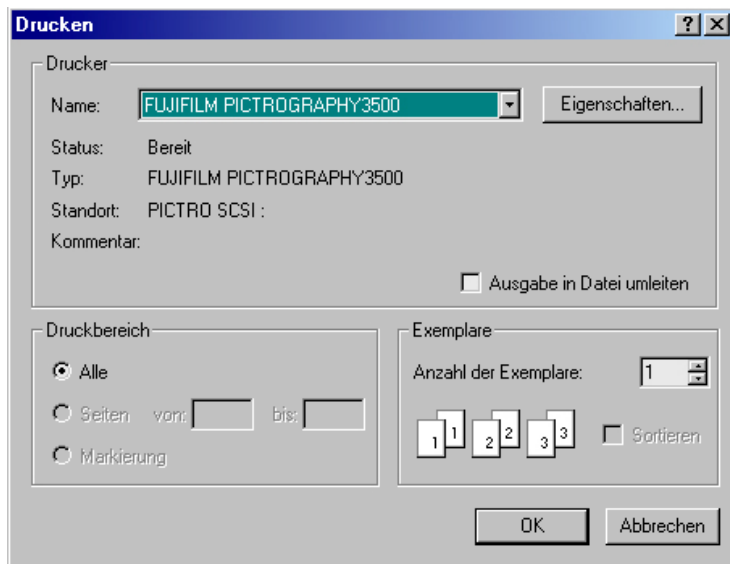
In der Box „Druckfarbraum / Profil“ wählen Sie das Profil „**FF PG3500 CM-on3, ER-Material**“ für den Pictography 3500 bzw. das Profil „**FF PG4000 CM-on3, ER-Material**“ für den Pictography 4000 II.

Meistens ist bei der „Priorität“ der „Perzeptive“ Rendering Intent die geeignetste Einstellung.

Bei der Einstellung „Eigenschaften“ des Pictography muss „ICM“ deaktiviert sein, alle Einstellungen zu Farbe und Kontrast müssen auf „0“ stehen. Bei „image process“ muss „on 3 (sRGB)“ angewählt sein.



Pictography: Ausgabe über Druckertreiber in Photoshop 7



Pictography: Ausgabe über Druckertreiber in PS 7

Im Photoshop 7 gehen Sie über das „Drucken mit Vorschau“-Menu, aktivieren „weitere Optionen“, wählen dort „Farbmanagement“, Druckfarbraum: Profil „**FF_PG3500_CM-on3_V1.0.icc**“ für „**perzeptiv**“. Wählen als Drucker den Pictography aus, in den „Eigenschaften“ deaktivieren Sie „ICM“, stellen alle Schieberegler auf „0“ und wählen als „Image process“: „on3 (sRGB)“

3. Ausgabe über RIP (Raster Image Processor)

Bei Fragen zur richtigen Konfiguration ihres RIP's für das ausgabeprofilierete Printen wenden Sie sich bitte an den Hersteller des jeweiligen RIP's.

Hinweis zur Nutzung des maximalen Farbraums des Pictography:

Der Farbraum des Printmodus „**CM off**“ ist größer als der „CM on3 (sRGB)“-Farbraum. Um den „CM-off“-Printmodus für Colormanagement nutzen zu können, benötigen Sie das Ausgabeprofil „FF_PG_xx00_CM_off.icc“.

Sie erhalten es kostenlos unter folgender E-Mail-Adresse: QualityService@fujifilm.de

9. Einrichtung von Photoshop 6 / 7 zur Printersimulation (Softproof) des Pictography

Um einen farbrichtigen Softproof am Monitor einzurichten, muss man wissen, in welchem Printmodus die Bilddaten am Pictography geprintet werden („CM off“ oder „CM on3 / sRGB“). (Hier wird nur auf die Ausgabe im „CM on 3 (sRGB)“-Modus eingegangen. Das Ausgabeprofil für den „CM-off“ Modus (der einen größeren Farbraum hat) erhalten Sie kostenlos unter qualityservice@fujifilm.de).

Für die Simulation des Pictography „CM on3 (sRGB)“-Printmodus muss das Profil „FF_PG_xx00_CM_on3.icc“ auf Ihrem Rechner installiert sein.

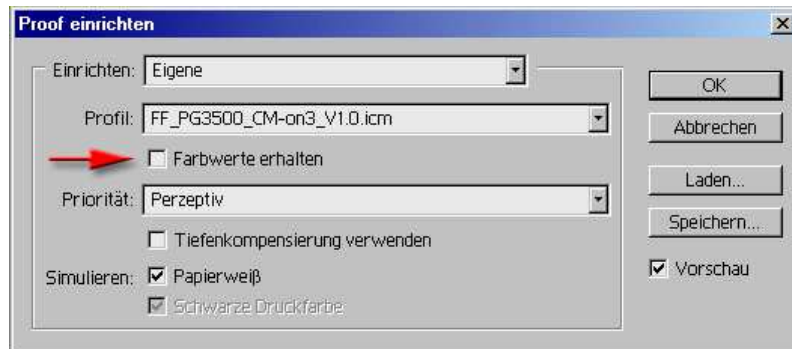
Gehen Sie ins Menu „Ansicht → Proof einrichten → Eigene“.

In dem Fenster „Proof einrichten“ wählen Sie das Ausgabeprofil „FF_PG_xx00_CM_on3.icc“ aus.

Dann gibt es zwei Möglichkeiten:

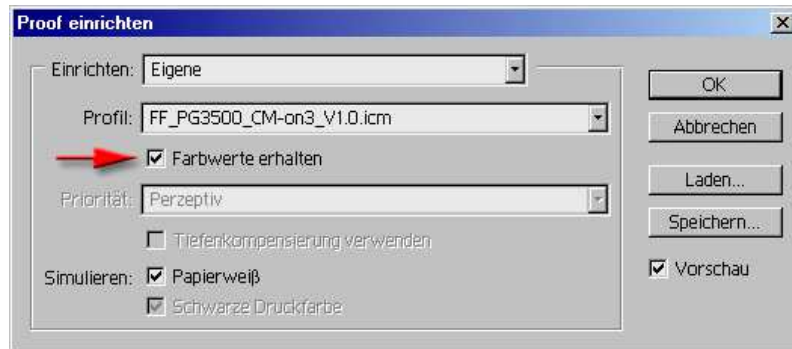
Softproof: profilierte Ausgabe:

Wenn die Datei vor dem Printen ausgabeprofiliert wird („in Profil konvertieren“), deaktivieren Sie das Feld „Farbwerte erhalten“. Jetzt wird das Bild so angezeigt, wie es **nach erfolgter Ausgabeprofilierung** geprintet wird.



Softproof: unprofilierter Ausgabe:

„Farbwerte erhalten“ aktivieren. Hierbei wird das Bild auf dem Monitor so dargestellt, wie es auf einem Pictography-Print aussieht, wenn es **nicht ausgabeprofiliert** im „on3 (sRGB)“-Printmodus geprintet wird.



Wichtige Hinweise

Die ICC-Profile, die auf der Fujifilm-Homepage zur Verfügung stehen, entsprechen dem aktuellen Stand der Technik. Sie können jedoch nur die durchschnittlichen Geräteeigenschaften repräsentieren.

Für optimale Ergebnisse müssen alle Profile individuell erstellt und eventuell auch manuell editiert werden. Wenn Sie selbst nicht die Möglichkeit haben, stehen dafür unabhängige Dienstleister zur Verfügung.

Der sichere Umgang mit ICC-Arbeitsabläufen erfordert ein gutes Fachwissen über Colormanagement. Dazu sind ausführliche Schulungen aller beteiligten Personen erforderlich. Es ist nicht möglich, z. B. über telefonische Beratung, sichere Colormanagement-Workflows zu vermitteln oder einzurichten.

Fuji Photo Film (Europe) GmbH kann keine Haftung für Schäden übernehmen, die eventuell bei der Verwendung der von uns zur Verfügung gestellten Farbprofile entstehen.

Bitte beachten Sie die rechtlichen Hinweise auf unserer Homepage.

„Photoshop“ ist ein eingetragenes Warenzeichen der Adobe Systems Incorporated.

Alle ICC-Profile der Fujifilm Homepage wurden mit der Software ProfileMaker 4.1 und ProfileEditor 4.1 von GretagMachbeth erstellt.